

Das Buch Daniel - Nummer fünfundfünfzig

Enthüllung des prophetischen Wandteppichs: Gabriels Offenbarung an Daniel

Jeff Pippenger

2024-01-19

Gabriel kam zu Daniel, nachdem Daniel die siebzig Jahre der Gefangenschaft in der Prophezeiung des Jeremia sowie den Eid und Fluch des Mose verstanden hatte.

Im ersten Jahr seiner Herrschaft verstand ich, Daniel, aus den Schriften die Zahl der Jahre, über die das Wort des HERRN an den Propheten Jeremia ergangen war, dass siebzig Jahre über die Verwüstungen Jerusalems erfüllt werden sollten. ... Ja, ganz Israel hat dein Gesetz übertreten, indem es abgewichen ist, sodass es deiner Stimme nicht gehorchte; darum ist der Fluch über uns ausgegossen und der Schwur, der im Gesetz des Mose, des Knechtes Gottes, geschrieben steht, weil wir gegen ihn gesündigt haben. Und er hat seine Worte bestätigt, die er gegen uns und gegen unsere Richter, die uns richteten, geredet hat, indem er ein großes Unheil über uns brachte; denn unter dem ganzen Himmel ist nichts geschehen wie das, was an Jerusalem geschehen ist. Wie im Gesetz des Mose geschrieben steht, ist all dieses Unheil über uns gekommen; doch haben wir unser Gebet nicht vor dem HERRN, unserem Gott, dargebracht, um uns von unseren Missetaten abzuwenden und deine Wahrheit zu verstehen. Darum hat der HERR über das Unheil gewacht und es über uns gebracht; denn der HERR, unser Gott, ist gerecht in all seinen Werken, die er tut; denn wir haben seiner Stimme nicht gehorcht. Daniel 9,2.11–14.

Das Wort, das Daniel gebrauchte und das mit "der Eid" übersetzt wird, ist dasselbe Wort, das Mose gebrauchte und das in Levitikus sechsundzwanzig mit "siebenmal" übersetzt wird. Schwester White teilt uns mit, dass Daniel in Kapitel neun versuchte, den Zusammenhang zwischen Jeremias Zeitraum von siebzig Jahren und der Periode von zweitausenddreihundert Jahren zu verstehen. Gabriel war in Kapitel acht beauftragt worden, Daniel die Vision der zweitausenddreihundert Tage verstehen zu lassen, und als er in Kapitel neun zurückkehrt, beendet er sein Werk, indem er Daniel anweist, die beiden Visionen, die das Thema der Kapitel sieben, acht und auch neun gewesen sind, gedanklich voneinander zu trennen. Diese beiden Visionen sind das Thema der "Zunahme an Erkenntnis", die 1798 entsiegelt wurde.

Die siebzig Jahre Jeremias und der „Fluch“ Moses sind beide Symbole der „sieben Zeiten“, wie sie durch den „Eid“ Moses dargestellt werden; doch Gabriel wird die Aufschlüsselung der Periode von zweitausenddreihundert Jahren darlegen. Sie kann nur richtig unterteilt werden, wenn das Verhältnis zwischen der Vision („chazon“) des Zertretens und der Vision („mareh“) der Erscheinung richtig unterschieden wird. Gabriel begann damit, darauf hinzuweisen, dass den Juden eine Gnadenfrist von vierhundertneunzig Jahren gegeben wurde. Diese Frist entsprach der vierhundertneunzigjährigen Zeit der Auflehnung, die die siebzig Jahre der Gefangenschaft hervorgebracht hatte.

Das Wort „determined“ in Vers 24 bezieht sich auf den Zeitraum vom Erlass des dritten Dekrets im Jahr 457 v. Chr. bis zur Steinigung des Stephanus im Jahr 34 n. Chr., aber das Wort „determined“ in den Versen 26 und 27 kennzeichnet die verwüstenden Mächte des Heidentums und des Papsttums.

Und nach zweiundsechzig Wochen wird der Messias ausgerottet werden, aber nicht für sich selbst; und das Volk eines kommenden Fürsten wird die Stadt und das Heiligtum zerstören, und sein Ende wird mit einer Flut kommen; und bis zum Ende des Krieges sind Verwüstungen beschlossen. Und er wird den Bund mit vielen für eine Woche bestätigen; und in der Mitte der Woche wird er Schlachtopfer und Speisopfer aufhören lassen; und wegen der Ausbreitung der Gräueltat wird er Verwüstung bringen, bis zur Vollendung, und das Beschlossene wird über den Verwüsteten ausgegossen werden. Daniel 9,26–27.

Gabriel informiert Daniel, dass "nachdem" der "Messias" "ausgerottet" worden sei, das "Volk des Fürsten, der kommen wird, die Stadt und das Heiligtum zerstören" werde. Das heidnische Rom zerstörte die "Stadt und das Heiligtum" in der Belagerung, die genau dreieinhalb Jahre dauerte, von 66 bis 70 n. Chr. Gabriel stellt fest, dass "das Ende des Krieges" "mit einer Flut" sein werde und dass der Krieg aus "Verwüstungen" bestehen werde. Der Krieg, der gegen Jerusalem und das Heiligtum geführt wurde, war das Zertreten, das durch Heidentum und Papsttum vollzogen wurde. Die heidnische Macht, die Jerusalem am Anfang zerstören sollte, war Babylon; die heidnische Macht jedoch, die es nach der Kreuzigung des Messias zerstören sollte, war das heidnische Rom. Doch der Krieg gegen das Heiligtum und das Heer wurde von zwei verwüstenden Mächten geführt, und die zweite dieser beiden verwüstenden Mächte in der Schrift ist das Papsttum.

Das Papsttum ist die Macht, die als die „überflutende Geißel“ dargestellt wird; es ist die Macht in Vers 40 von Daniel 11, die „überschwemmt und überflutet“. Das Niedertrampeln Jerusalems, das mit Babylon begann und mit der eisernen Nation, die dunkle Sprüche redete, wie von Mose im Deuteronomium dargestellt, fortgesetzt wurde, wurde vom Papsttum abgelöst. Bis zum Ende des Niedertrampels waren „Verwüstungen“ „bestimmt“. In Vers 27 bestätigt Christus den Bund mit vielen für eine Woche. In der Mitte jener Woche sollte das irdische Opfersystem aufhören, als Christus seinen Hohepriesterdienst im Heiligtum im Himmel begann. Wegen des Ungehorsams der Juden während der für sie abgeschnittenen Bewährungszeit sollten Heiligtum und Stadt erneut verwüstet werden.

Der Vers lautet: "Wegen der Ausbreitung der Gräueltat wird er es verwüsten, bis zur Vollendung; und das Beschlossene wird über die Verwüstung ausgegossen werden." Als die Juden schließlich das Maß ihrer Probezeit voll machten, sollten Stadt und Heiligtum bis zum Ende des Krieges verwüstet sein. Bei der "Vollendung" des Niedertrampels im Jahr 1798 war "beschlossen" worden, dass das Papsttum eine tödliche Wunde erhalten würde. Dann sollten Stadt und Heiligtum wiederhergestellt und neu aufgebaut werden, wie es vorgebildet wurde, als die Juden unter den drei Erlassen aus dem buchstäblichen Babylon herauskamen.

Bis zur Vollendung jenes Krieges sollte Jerusalem von der päpstlichen Macht niedergetreten werden. Die prophetischen Zeiträume, die die unterschiedlichen Abschnitte innerhalb der zweitausenddreihundert Jahre bilden, lassen sich nur richtig verstehen, wenn die Beziehung der

Vision vom Niedertrampeln während der siebzig Jahre zur Vision von der Wiederherstellung des Heiligtums und des Heeres verstanden wird. Die Vision von der Zerstreung gemäß dem Fluch des Mose zu verwerfen, heißt die Vision der Sammlung zu verwerfen. Die Vision der siebzig Jahre ist die Vision der Zerstreung. Die Vision der zweitausenddreihundert Jahre ist die Vision der Sammlung. Die Vision der siebzig Jahre ist die "chazon"-Vision der Zerstreung, und die Vision der zweitausenddreihundert Jahre ist die "mareh"-Vision der Sammlung.

Was nun Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden. Markus 10,9.

Die beiden Visionen sind prophetisch miteinander verbunden worden, und wer die eine verwirft, verwirft beide. Diese Tatsache zeigt, dass der Adventismus, obwohl er behauptet, die zweitausenddreihundertjährige Prophezeiung hochzuhalten, den zentralen Pfeiler des Adventismus verworfen hat, so gewiss wie er 1863 die "sieben Zeiten" verworfen hat. Bekannten nicht die Juden, das Gesetz Gottes zu halten? Bekannte nicht das alte Israel, den Messias zu erwarten? Ein Bekenntnis ist bedeutungslos, wenn es das Wort Gottes nicht hochhält.

Die Milleriten ermittelten schließlich den 22. Oktober 1844 als das Ende der Periode von zweitausenddreihundert Tagen, doch ihr Verständnis war begrenzt. Erst nach der großen Enttäuschung kam Licht hinsichtlich des himmlischen Heiligtums und des Erscheinens Christi im Allerheiligsten an jenem Tag. Erst nach diesem Datum erkannten sie die Botschaft des dritten Engels und das Gesetz Gottes.

Der Herr beabsichtigte, das prophetische Licht, das mit den zweitausenddreihundert Jahren verbunden ist, zu mehren, und im Jahr 1856 öffnete er die Tür zu weiterem Licht, und in den folgenden sieben Jahren schloss der Adventismus diese Tür. Erst nach dem 11. September 2001 führte der Herr Schüler der Prophetie zurück zu Hiram Edsons Artikeln, und das Licht der "sieben Zeiten" begann abermals zuzunehmen.

Da der Adventismus sich weigerte, den Zusammenhang zwischen der Prophezeiung von 2.300 Jahren und der Prophezeiung von 2.520 Jahren zu sehen, kam er zu einem verkürzten und unvollständigen Verständnis vom 22. Oktober 1844.

Sobald S. S. Snow das Datum der Kreuzigung endgültig festgelegt hatte, stand der 22. Oktober 1844 fest.

So wisse nun und verstehe: Vom Erlass, Jerusalem wiederherzustellen und zu bauen, bis zu dem Messias, dem Fürsten, sind es sieben Wochen und zweiundsechzig Wochen; die Straße und die Mauer werden wieder gebaut werden, auch in bedrängten Zeiten. Und nach zweiundsechzig Wochen wird der Messias getötet werden, doch nicht um seiner selbst willen; und das Volk des Fürsten, der kommen wird, wird die Stadt und das Heiligtum zerstören; und das Ende wird mit einer Flut kommen, und bis zum Ende des Krieges sind Verwüstungen beschlossen. Und er wird den Bund mit vielen für eine Woche bestätigen; und in der Mitte der Woche wird er das Opfer und die Darbringung aufhören lassen, und wegen des Überhandnehmens der Gräuel wird er es verwüsten, bis zur Vollendung, und das Beschlossene wird über den Verwüsteten ausgegossen werden. Daniel 9,25–27.

Die Milleriten erkannten das richtige Datum der Kreuzigung, und daraufhin wurde das Ende der Zeitspanne von zweitausenddreihundert Jahren bestimmt. Das "Abgeschnittenwerden des Messias" "in der Mitte der Woche", in der Christus "den Bund" bestätigte, weil die Juden den Becher ihrer Probezeit bis zum Rand füllten, wie durch die "Ausbreitung der Gräuel" dargestellt, wurde ebenfalls festgestellt. Das Kreuz wurde zum historischen Wegzeichen, das für das Erkennen der Botschaft des Mitternachtsrufs wesentlich war.

Trotz des in den Versen enthaltenen Lichts, das eine so mächtige Offenbarung von Gottes Macht hervorgebracht hatte, gelangten die Milleriten nie zu einem Verständnis dieser Verse, wie es sich in Daniels Wunsch zeigte, die Beziehung der beiden Visionen zu verstehen. Die Woche, in der Christus den Bund bestätigte, war in zwei Zeitabschnitte geteilt, die Schwester White später als Darstellung von Christi persönlichem Dienst von dreieinhalb Jahren identifizierte, gefolgt von seinem Dienst, der durch die Jünger repräsentiert wurde. Sie erkannten, dass die historische Wegmarke des Kreuzes zum Anker wurde, um das Datum des 22. Oktober 1844 zu bestimmen, aber sie sahen nicht, dass diese auch das Zentrum zweier identischer Zeiträume von dreieinhalb Jahren repräsentierte und damit die "sieben Zeiten", die Gott durch Mose den "Streit seines Bundes" nannte.

Dann werde auch ich euch entgegenhandeln und euch um eurer Sünden willen noch siebenfach bestrafen. Und ich werde das Schwert über euch bringen, das die Sache meines Bundes rächen wird; und wenn ihr euch in euren Städten versammelt, werde ich die Pest unter euch senden; und ihr werdet in die Hand des Feindes gegeben werden. 3. Mose 26:24, 25.

Als Christus den Bund mit vielen bekräftigte, war es der Bund, über den er mit den ungehorsamen Juden im Streit lag. Der „Streit seines Bundes“ begann 723 v. Chr., als die Assyrer das Nordreich in die Gefangenschaft führten, und dann, während eintausendzweihundertsechzig prophetischer Tage, trat das Heidentum das buchstäbliche Israel nieder. Auf dieses Niedertrampeln folgten weitere eintausendzweihundertsechzig prophetische Tage, in denen das Papsttum das geistliche Israel niedertrat.

Die prophetische Woche, in der Christus den Bund bestätigte, in Erfüllung der Vision von zweitausenddreihundert Jahren, stellte auch die Vision von zweitausendfünfhundertzwanzig Jahren dar. Die Milleriten erkannten genug von der Prophezeiung von zweitausenddreihundert Jahren, um die Botschaft des Mitternachtsrufs richtig zu verkündigen, entschieden sich jedoch, einen Teil des Lichts zurückzuweisen, das Gabriels Auslegung in Kapitel neun vermitteln sollte.

Gabriel hatte Daniel angewiesen, die beiden Visionen richtig zu unterscheiden (gedanklich zu trennen), die als "Sache" und "Vision" dargestellt wurden, und in Erfüllung dieses Rates teilt uns Schwester White mit, dass dies die eigentliche Bürde Daniels war, als er zu verstehen suchte, wie die siebenzig Wochen (ein Symbol für "sieben Zeiten") und die zweitausenddreihundert Jahre zueinander in Beziehung stehen.

Die Ablehnung der „sieben Zeiten“ durch den Adventismus versetzte sie in eine Lage, in der sie nicht verstehen konnten, dass der erste Zeitraum von vierhundertneunzig Jahren, der von den zweitausenddreihundert Jahren abgetrennt wurde, die Rebellion des Bundes darstellte, die Mose

als den „Streit seines Bundes“ bezeichnet.

Sie wurden auch daran gehindert, zu erkennen, dass die Kreuzigung in der Mitte der Woche mehr tat, als lediglich das Datum zu kennzeichnen; denn sie markierte den eigentlichen Kern von Christi Auseinandersetzung mit Israels Ungehorsam in Bezug auf das Blut des Bundes. Sie waren blind für die Tatsache, dass das Blut, das am Kreuz für viele vergossen wurde und seinen Bund bestätigte, zugleich den in Levitikus 25 und 26 dargelegten Bund bestätigte.

Das alte Israel ging einen Bund ein und definierte ihn durch die Erklärung: „Alles, was der Herr gesagt hat, wollen wir tun“, völlig ohne zu erkennen, dass der Bund, den Christus anbot, verlangte, dass Sein Gesetz ins Herz geschrieben werde. Ihre pharisäische Definition der Bedingungen des Bundes hinderte sie daran, den wahren Bund zu verstehen und anzunehmen.

Das moderne Israel hat das Blut des Kreuzes mitten in der Woche in einer Weise definiert, die beim modernen Israel dieselbe Blindheit verursacht, die auf dem alten Israel lag, als dieses den Messias verwarf und ausrief, es habe keinen König als den Kaiser.

Das moderne Israel ist blind für die Tatsache, dass die Geschichte, die Gabriel Daniel darlegte, nicht nur die Bestätigung des Bundes umfasst, sondern auch die Zerstreuung, die über jene gebracht wird, die diesen Bund verwerfen; denn die Verse zeigen, dass das heidnische Rom (der Fürst, der kommen sollte) die Stadt und das Heiligtum zerstören würde und dass bis zum Ende des Krieges (der das Heiligtum und das Heer niedertrat) "Verwüstungen", im Plural, bestimmt waren.

In der Geschichte, in der Christus sein Blut vergoss, um den Bund mit vielen zu bestätigen, werden die zwei verwüstenden Mächte des heidnischen und des päpstlichen Roms ausdrücklich identifiziert. Das am Kreuz vergossene Blut ist das, was Christus in das himmlische Heiligtum einbringt, und es ist ein Symbol für sein Werk, das durch die "mareh"-Vision von zweitausenddreihundert Jahren dargestellt wird. Diese Geschichte ist verflochten mit der Geschichte der "chazon"-Vision von zweitausendfünfhundertzwanzig Jahren, die durch die zwei verwüstenden Mächte dargestellt wird, welche das Heiligtum und das Heer niedertrampeln würden.

Die Wahrheiten, die in Millers Traum als Juwelen dargestellt wurden, leuchteten so hell wie die Sonne, doch sie waren unvollständig. In den letzten Tagen, wenn der Mitternachtsruf buchstäblich wiederholt wird, werden eben diese Juwelen vom „Mann mit der Schmutzbürste“ in das neue, größere Kästchen hineingeworfen, und sie werden dann zehnmal heller strahlen als ursprünglich. Sie werden zum Prüfstein der Botschaft des letzten Mitternachtsrufs. Diese Juwelen wurden von den zwei von Habakuk prophezeiten Zeugen ausdrücklich als Tafeln identifiziert. Wenn die beiden Schautafeln der Pioniere von 1843 und 1850 „Zeile auf Zeile“ übereinandergelegt werden, werden Millers Juwelen ausdrücklich identifiziert, und dadurch stellen diese Juwelen die Botschaft des letzten Mitternachtsrufs dar.

Die meisten der auf den beiden Schaubildern dargestellten Wahrheiten veranschaulichen Prophezeiungen, die vor 1844 erfüllt wurden, wie etwa die Identifizierung der Tiere aus Daniel 7 und 8. Das Standbild aus Daniel 2 ist dargestellt. Die Auseinandersetzung darüber, ob Rom oder

Antiochus Epiphanes die Vision erfüllt, ist dort. Die erste Enttäuschung und die Wartezeit Habakuks und der zehn Jungfrauen sind dort. Die Ankunft des dritten Engels ist dort, ebenso das himmlische Heiligtum. Das "Tägliche" als Symbol des Heidentums ist dort. Und natürlich sind auch die drei Wehe des Islams dort. Zusammengenommen stellen die Schaubilder eine Veranschaulichung der "Zunahme der Erkenntnis" dar, die stattfindet, wenn der Löwe aus dem Stamm Juda eine prophetische Wahrheit entsiegelt.

Wenn wir unsere Betrachtung der Vision des Ulai-Flusses als Symbol der prophetischen Erkenntnis, die zur Zeit des Endes im Jahr 1798 entsiegelt wurde und zunahm, sodass sie die Juwelen im neuen, größeren Schmuckkästchen in William Millers Traum ausmachte, zum Abschluss bringen, werden wir die milleritischen Wahrheiten erneut betrachten, die in ihrer Geschichte unvollständig waren. Einige blieben in einem unvollständigen Zustand aufgrund der geschichtlichen Epoche, in der die Milleriten lebten, und andere blieben unvollständig aufgrund des Ungehorsams derer, die sich weigerten, mit dem fortschreitenden Licht des dritten Engels Schritt zu halten.

Wir werden diese Dinge im nächsten Artikel fortsetzen.

Diejenigen, die Gott mit einer Botschaft gesandt hat, sind nur Menschen; doch welchen Charakter hat die Botschaft, die sie tragen? Werdet ihr es wagen, euch von den Warnungen abzuwenden oder sie geringzuschätzen, weil Gott euch nicht zu Rate gezogen hat, was euch lieber wäre? Gott ruft Männer, die sprechen werden, die laut rufen und nicht schonen. Gott hat seine Boten erweckt, um sein Werk für diese Zeit zu tun. Manche haben sich von der Botschaft von der Gerechtigkeit Christi abgewandt, um die Männer und ihre Unvollkommenheiten zu kritisieren, weil sie die Botschaft der Wahrheit nicht mit aller wünschenswerten Anmut und Feinschliff verkündigen. Sie haben zu viel Eifer, sind allzu ernst, sprechen mit zu viel Bestimmtheit, und die Botschaft, die vielen müden und bedrückten Seelen Heilung und Leben und Trost bringen würde, wird in gewissem Maße ausgeschlossen; denn gerade in dem Maß, in dem einflussreiche Männer ihre eigenen Herzen verschließen und ihren eigenen Willen dem entgegenstellen, was Gott gesagt hat, werden sie danach trachten, den Strahl des Lichts denen zu nehmen, die sich nach Licht und belebender Kraft geseht und darum gebetet haben. Christus hat alle harten, stolzen, höhnischen Reden, die gegen seine Diener gesprochen wurden, als gegen ihn selbst verzeichnet.

Die Botschaft des dritten Engels wird nicht verstanden werden; das Licht, das die Erde mit seiner Herrlichkeit erleuchten wird, wird von denen, die sich weigern, in seiner voranschreitenden Herrlichkeit zu wandeln, als falsches Licht bezeichnet werden. Das Werk, das hätte getan werden können, wird von den Verwerfern der Wahrheit wegen ihres Unglaubens ungetan bleiben. Wir bitten euch, die ihr dem Licht der Wahrheit widersteht, dem Volk Gottes aus dem Weg zu gehen. Lasst das vom Himmel gesandte Licht in klaren und beständigen Strahlen auf sie leuchten. Gott hält euch, zu denen dieses Licht gekommen ist, verantwortlich für den Gebrauch, den ihr davon macht. Diejenigen, die nicht hören wollen, werden zur Rechenschaft gezogen; denn die Wahrheit ist in ihre Reichweite gebracht worden, aber sie verachteten ihre Gelegenheiten und Vorrechte. Botschaften mit göttlicher Beglaubigung sind an Gottes Volk gesandt worden; die Herrlichkeit, die Majestät, die

Gerechtigkeit Christi, voll Güte und Wahrheit, sind dargestellt worden; die Fülle der Gottheit in Jesus Christus ist unter uns in Schönheit und Lieblichkeit dargelegt worden, um alle zu gewinnen, deren Herzen nicht durch Vorurteil verschlossen waren. Wir wissen, dass Gott unter uns gewirkt hat. Wir haben gesehen, wie Seelen sich von der Sünde zur Gerechtigkeit wandten. Wir haben gesehen, wie der Glaube in den Herzen der Reumütigen neu belebt wurde. Sollen wir wie die Aussätzigen sein, die gereinigt wurden, die ihres Weges gingen, und von denen nur einer zurückkehrte, um Gott die Ehre zu geben? Lasst uns vielmehr von seiner Güte erzählen und Gott mit Herz, mit Feder und mit Stimme preisen. Review and Herald, 27. Mai 1890.